

STÄDTE- UND GEMEINDEBUND SACHSEN-ANHALT



SGSA, Postfach 4009, 39015 Magdeburg

Per E-Mail an die

- Kreisfreien Städte
- hauptamtlich geführten Städte und Gemeinden
- Verbandsgemeinden

im Städte- und Gemeindebund Sachsen-Anhalt

Städte- und Gemeindebund
Sachsen-Anhalt (SGSA)
- Landesgeschäftsstelle -
Sternstraße 3, 39104 Magdeburg

Telefon: 0391 5924-300
Telefax: 0391 5924-444

E-Mail: post@sgsa.info
Internet: www.kommunales-sachsen-anhalt.de

Stadtparkasse Magdeburg
IBAN: DE56 8105 3272 0036 0029 00
BIC/SWIFT: NOLADE21MDG

Auskunft erteilt: Frau Becker
Durchwahl: 0391 5924-350

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen
51-15-00 / be-kr

Datum
28.11.2019

Diskussion über die Einführung eines neuen Berufsabschlusses zur „staatlich geprüften Fachassistenz für frühe Bildung und Erziehung“

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Fachkräftemangel bei Erziehern/-innen ist als wichtiges Hemmnis beim weiteren Ausbau der Kindertagesbetreuung ein bundesweites Thema. Es gibt unterschiedliche Modelle und Überlegungen zur Attraktivitätssteigerung des Berufsfeldes, z. B. durch modellhafte Erprobung einer Ausbildungsvergütung.

Der Ausschuss für berufliche Bildung der Kultusministerkonferenz (KMK) hat ein Modell zur Einführung eines neuen Berufsabschlusses zur "staatlich geprüften Fachassistentin für frühe Bildung und Erziehung" vorgelegt, über das die KMK im Rahmen eines Gesamtkonzeptes einen Beschluss fassen wird. Diese Ausbildung soll als verbindlicher Standard für alle Länder mit einer dreijährigen Dauer und dem mittleren Schulabschluss als Zugangsvoraussetzung festgelegt werden. Damit ist sie von den Qualifikationsanforderungen zwischen den bisherigen Erstausbildungen (Kinderpfleger, Sozialassistent, sozialpädagogische Assistenz) und der generalistischen Qualifizierung in den Fachschulen eingeordnet.

Die Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA), der Deutsche Städtetag, der Deutsche Landkreistag und der Deutsche Städte- und Gemeindebund sowie die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft Verdi haben sich gemeinsam gegen die Einführung dieser neuen Ausbildung ausgesprochen und einen Dialog über das Berufsfeld der Erzieher/-in und Handlungsoptionen angeregt. In einem gemeinsamen Schreiben haben sich die Verfasser dieses Briefes an die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (**Anlage**) und gleichlautend an den Präsidenten der Kultusministerkonferenz und an die Geschäftsstelle der Jugend- und Familienministerkonferenz gewandt.

Es werden mehrere Gründe aufgeführt, warum die Einführung des Berufsabschlusses zur "staatlich geprüften Fachassistentin für frühe Bildung und Erziehung" nicht geeignet ist, den Fachkräftemangel bei Erziehern/-innen auszugleichen und das Berufsfeld angemessen weiterzuentwickeln. Vielmehr wird eine bundeseinheitliche Regelung der Ausbildung zum Erzieher/zur Erzieherin unter Beteiligung der Sozialpartner eingefordert.

Des Weiteren wird auf die Erfolge der praxisintegrierten Ausbildung zum Erzieher/zur Erzieherin und die Attraktivitätssteigerung des Berufsfeldes durch eine tariflich vereinbarte Ausbildungsvergütung hingewiesen.

Über die weitere Entwicklung werden wir berichten.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag



Becker

Anlage